

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

Sie halten den Vincenz-Haus-Brief Nr. 141 in Ihren Händen! Immer wieder werde ich gefragt, wer gehört denn zum Freundeskreis des Vincenz-Hauses und wer ist Adressat der Briefe. Insgesamt verschicken wir ca. 325 Exemplare und der 1. Vincenz-Haus-Brief wurde im Jahr 2000 verschickt. Der 1. Vincenz-Haus-Brief geht sicherlich als Notbrief in die Geschichte unseres Hauses ein. InVia-Katholische Mädchensozialarbeit hatte sich aus der Trägerschaft der Jugendwohngemeinschaft Vincenz-Haus herausgezogen und nun galt es mit einem neuen Konzept in die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu starten. Im Jahr 2000 fehlte es uns an Allem hier im Haus und so verschickte ich den 1. Vincenz-Haus-Brief mit der Bitte uns zu helfen. Adressaten waren damals meine Familie, meine Freunde und Wegbegleiter. Die Resonanz auf diesem 1. Brief war unbeschreiblich! Diese große Hilfsbereitschaft und Solidarität hatten wir damals nicht erwartet und es war uns ein großes Anliegen dafür Danke zu sagen; somit ging der 2. Brief auf Reise. Damals ließen wir ca. 100 Briefe drucken und verschickten sie anschließend. Zu diesem Zeitpunkt begann letztlich die Erfolgsgeschichte des Mediums Vincenz-Haus-Brief. Schnell erkannte ich, dass das Niederschreiben auch eine großartige Art der Reflektion und letztlich auch der Neuausrichtung bedeutete. Zu diesem Zeitpunkt entschied ich, dass auch unsere Kooperationspartner, unsere Geschäftspartner und befreundete Institutionen an unserem Leben teilhaben sollten. Schnell war die Publikation auf 200 angestiegen. Die Arbeit in unserem Haus manifestierte sich und das Angebot wurde deutlich nachgefragt. Immer wieder schauten wir, dass wir unsere Arbeit den aktuellen Bedürfnissen in unserer Gesellschaft anpassten. Die Nachfrage nach Plätzen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wuchs und mit diesem neuen Personenkreis erweiterte sich die Empfängerliste. Bei meinen vielen Besuchen auf dem Schwanberg durfte ich immer wieder von meiner Arbeit mit den Jugendlichen erzählen und viele freuten sich dann, wenn ich in Form der Vincenz-Haus-Briefe den Kontakt nicht abbrechen ließ.

Immer wieder erhalten wir einen Anruf oder eine E-Mail mit der Bitte doch in den Verteiler unseres Kommunikationsmittels aufgenommen zu werden. Wir kommen diesen Wünschen natürlich gerne nach und so schicken wir mittlerweile 325 Exemplare, auf ganz Deutschland verteilt, ab.

Durch die Vincenz-Haus-Briefe bleiben wir alle in Kontakt. Wir teilen unsere Sorgen und Nöte, aber auch unsere Erfolge und Ziele. Unsere Bitten sind bisher nie auf taube Ohren gestoßen und das ist eine wunderbare Erfahrung für uns alle hier im Vincenz-Haus und im Ettelner Vincenzhof. Ob wir in diesem Jahr wieder ein kleines Jubiläum feiern dürfen und die Zahl 150 erreichen kann ich an dieser Stelle noch nicht sagen. Aus der Erfahrung heraus gehen 8 – 10 Briefe in jedem Jahr auf Reise zu Ihnen.

Was gibt es neues in unseren beiden Häusern? Auf der Titelseite des Briefes Nr. 141 sehen Sie unseren Ahmad, der seit einigen Monaten Klavierunterricht in unserem Haus bekommt. Passend zu dieser Situation erreichte uns die Anfrage, ob wir ein Klavier bei uns im Haus gebrauchen könnten. Dies bejahten wir! Sie können sich gar nicht vorstellen wie glücklich unser Ahmad über diese Spende war, seine Augen strahlten und seine Begeisterung war übergroß. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei der Familie Henning aus Etteln für diese großzügige Gabe. Das Klavier steht bei unserem Ahmad auf dem Zimmer und so kann er zu jeder Zeit das Klavierspielen üben und seine Fähigkeiten ausbauen.

Am 01. Februar freuten wir uns über den Besuch des Rotary-Clubs Paderborn Stadt und Land und durften die derzeitige Präsidentin, Frau Schmidt, aufs Herzlichste begrüßen. Begleitet wurde sie von Herrn Ahle, der unsere Arbeit bereits seit vielen Jahren begleitet und unterstützt. Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken stellte ich den beiden Rotariern die Bewohner und Mitarbeiter des Hauses vor und berichtete ihnen ausführlich über unsere Arbeit. Besonders unser Konzept der Sprachvermittlung begeisterte Frau Schmidt und Herrn Ahle. Zum Schluss des informativen Nachmittags versprachen uns Frau Schmidt und Herr Ahle, dass sie unsere Arbeit unbedingt unterstützen und fördern wollen.

Einige Tage später erhielten die meisten unserer Bewohner das langersehnte Zwischenzeugnis. Insgesamt leuchteten die Augen der Jungen bei dem Vorlegen ihrer Zeugnisse. Wie ich es aus meiner eigenen Familie her kenne erhielten alle einen Obolus für die Noten.

Mit Beginn des Jahres unterstützen uns mehrere Praktikanten in unserer Arbeit. In vielen guten Gesprächen machen wir unsere Arbeit transparent und gemeinsam freuen wir uns über Fachgespräche, die letztlich nicht nur die Praktikanten sondern auch uns bereichern.

Gern folgten wir der Einladung von Pater Bernd zum alljährlich stattfindenden Franz von Sales-Festes im Paderborner Salesianum. Seit dem letzten Jahr verabreden Pater Bernd und ich uns zu regelmäßigen Gesprächen, um so unsere Arbeit zu reflektieren und zu bereichern. Dieser Austausch tut uns beiden sichtlich gut.

In unserem Ettelner Vincenzhof ist die Freude ganz besonders groß über den Anschluss an das digitale Zeitalter. Dank einer großzügigen Spende wurde im Vincenzhof ein Computer installiert, der nun keine Wünsche mehr offen lässt. Von Herzen sagen wir Danke dafür!

Groß ist die Freude bei uns im pädagogischen Team über eine zertifizierte Fachkraft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Unsere langjährige

Vincenz-Haus-Brief Nr. 141

Mitarbeiterin Inga Lange hat sich berufsbegleitend auf diesem Gebiet fortgebildet und nach einem Kolloquium erhielt sie die Zertifizierung für diese besondere Aufgabe. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Und nun richten wir unsere Augen wieder nach vorne. Ein Märchenseminar soll in den nächsten Monaten unsere Bewohner begeistern. Vielleicht haben sie in Ihren Bücherbeständen Märchenbücher stehen, die sie uns schenken möchten. Ziel ist, dass jeder unserer Bewohner anschließend ein Märchenbuch sein eigen nennen darf.

Im August haben wir die Schriftstellerin Mirijam Günther wieder zu einer Literaturwerkstatt zu uns ins Haus eingeladen.

Für die diesjährige Fasten- und Osterzeit haben wir uns das Thema „Auf dem Weg sein“ ausgewählt. In den Osterferien steht jeder Tag unter einem besonderen Motto und wir laden unsere Bewohner ein sich mit uns auf dem Weg zu begeben. Ein interessantes Abenteuer beginnt!

Herzlich laden wir Sie alle zu einem Jugendkreuzweg ein, der in der Vielfalt unserer Glaubensausrichtungen gefeiert werden soll. Den Jugendkreuzweg möchten wir am Dienstag, 11. April um 18:00 Uhr bei uns in der Hauskapelle beten. Mit dem Jugendkreuzweg verbinden wir uns Deutschlandweit in der großen ökumenischen Familie. Herzlich Willkommen dazu.

Zunächst aber steht ein Besuch Ende Februar bei unserem ehemaligen Bewohner Jawad im Schwarzwald an. Dort absolviert er eine Ausbildung zum Textildesigner und ich habe ihm seinerzeit versprochen, ihn während der Ausbildungszeit einmal besuchen zu kommen. Dieses Versprechen löse ich natürlich gerne ein!

Vor uns liegt die 5. Jahreszeit, die bei uns im Paderborner Raum aber nur zögernd durchlebt wird. Im Umfeld gibt es einige Hochburgen und dort wollen wir uns auch wieder von dem Frohsinn und der Fröhlichkeit anstecken lassen. Für viele unserer Bewohner ist die Karnevalszeit gänzlich unbekannt.

Lassen Sie uns weiterhin miteinander auf dem Weg bleiben! Mit diesem Wunsch grüße ich Sie alle im Namen unserer Bewohner und Mitarbeiter/innen.

Ihr

Johannes Kurte
Geschäftsführer & Heimleiter